

Vibrionen in der Ostsee

Selten, aber bei Immunschwäche und offenen Wunde gefährlich

Mit anhaltend hohen Lufttemperaturen und damit höheren Wassertemperaturen kann es zu natürlichen, jahreszeitlich typischen Beeinträchtigungen kommen. In der Ostsee ist das Vorkommen von **Vibrio vulnificus** eine dieser unangenehmen Erscheinungen. Hinter dem wissenschaftlichen Namen verbirgt sich ein Bakterium, das eine Infektion verursacht. Diese tritt häufig nach dem Verzehr von Meeresfrüchten, aber auch durch das Eindringen in offene Wunden, beim Schwimmen oder Waten in betroffenen Gewässern, auf.

Mit einem erhöhten Auftreten ist immer dann zu rechnen, wenn das Ostseewasser im Bereich der Badestellen 20 Grad oder wärmer ist. Das Bakterium kommt natürlicherweise in Brack- und Meerwasser in der Ostsee, weniger in der Nordsee vor. Erkrankungen durch Vibrionen sind in Deutschland zwar selten, können aber bei Menschen mit chronischen Vorerkrankungen und damit einhergehender Immunschwäche oder offenen Wunden zu schweren Verläufen führen.

Zu den Symptomen gehören Erbrechen, Durchfall, Leibschmerzen und eine Blasenwerfende Hautentzündung. Wegen der kurzen Inkubationszeit (12 – 72 Stunden) und des raschen und schweren Krankheitsverlaufs ist die frühzeitige Diagnose und Therapie entscheidend. In den Sommermonaten sollte daher bei einem verdächtigen Krankheitsbild an die Möglichkeit einer Infektion mit *Vibrio vulnificus* gedacht und diese an das Gesundheitsamt gemeldet werden.

Das Medizinaluntersuchungsamt in Lübeck und Kiel führt an den Küstengewässern im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren ein umfangreiches Monitoring durch, um im Bedarfsfall frühzeitige Maßnahmen zu veranlassen. Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Qualität aller Badegewässer in Schleswig-Holstein eine sehr gute bis exzellente Qualität haben. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten des Landesministeriums: <http://badewasserqualitaet.schleswig-holstein.de>